

Azubis bauen Modell eines alten Wismut-Turms

1,40 Meter hohe Alu-Kopie soll dauerhaft in Ronneburg ausgestellt werden

VON DENNIS KITTLER

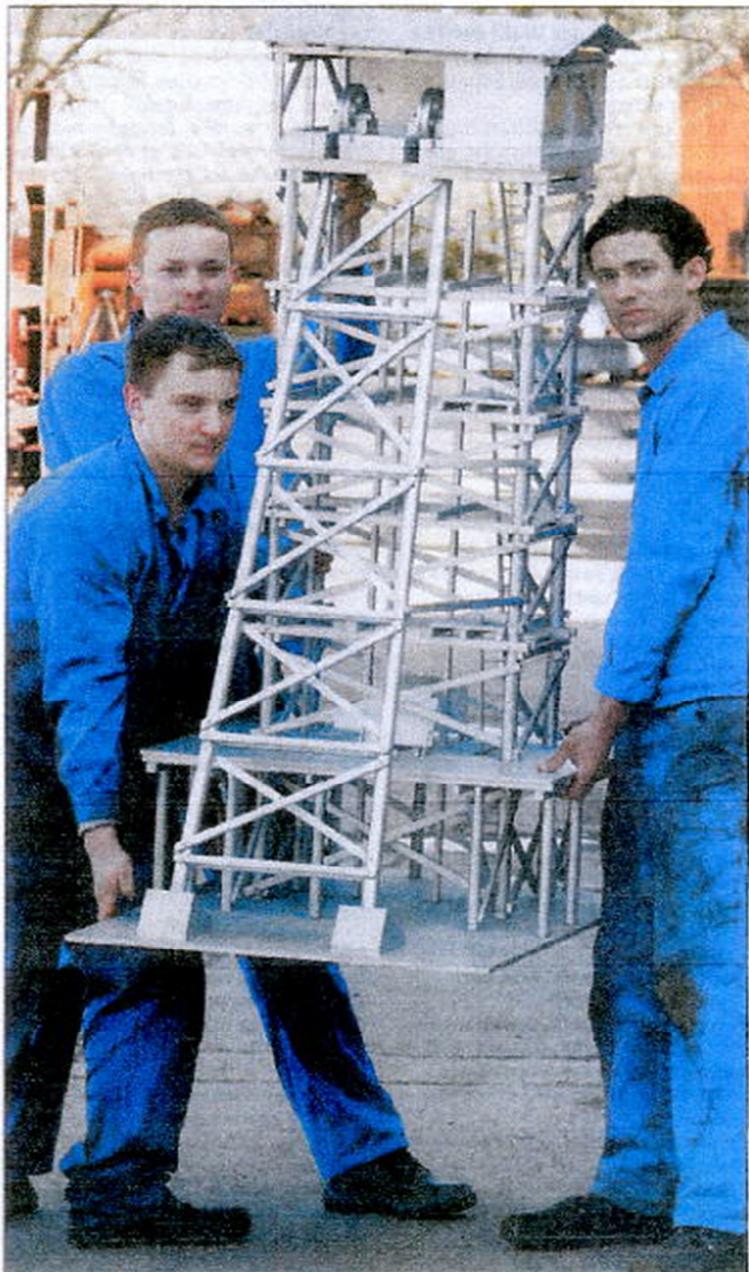
Bad Schlema. Das Original bestand aus Holz, die Kopie ist ein Leichtbau aus Aluminium: Drei Azubis aus Lößnitz und Eibenstock haben während ihrer Ausbildung zum Industriemechaniker einen Abtüturm der Wismut, der in den 50er und 60er Jahren im Osten Thüringens im Einsatz war, nachgebaut. Den Auftrag dazu haben Friedemann Mürbe, Frank Naumann und Marc Strobelt vom Bergbautraditionsverein Ostthüringen bekommen, der diesen Turm und neun weitere in einer Dauerausstellung zur Wismut-Geschichte in Ronneburg zeigen will. Ab 18. März ist das 1,40 Meter hohe Modell zunächst bis Mitte April im Chemnitzer Industriemuseum zu sehen.

„Wir wollen das Wissen darüber, wie die Türme einmal aussahen, erhalten“, sagt Karsten Eiler, Ausbildungsleiter im Bildungszentrum der Wismut GmbH in Bad Schlema. Zehn Modelle sollten deshalb entstehen, die meisten sind bereits fertig. Sie wurden von zehn Auszubildenden der Wismut nach Fotos und Konstruktionszeichnungen in den vergangenen beiden Jahren gebaut. Die jungen Leute lernten dabei zum Beispiel, mit verschiedenen Werkstoffen umzugehen. Zugleich erfuhren sie einiges über die Geschichte ihres Ausbildungsbetriebs.

Mürbe, Naumann und Strobelt führte ihr Modell sogar zum Wettbewerb „Jugend forscht“. „Wir waren die Einzigen, die ein Projekt aus der Vergangenheit ausgestellt haben“, sagt Friedemann Mürbe. Die anderen hätten alle einen Blick in die Zukunft gewagt. Zu einem Preis hat es für die jungen Männer nicht gereicht. „Aber es war eine schöne Erfahrung, etwas zu präsentieren, das wir mit eigenen Händen hergestellt haben“, meint Naumann.

Der Abtüturm maß im Original 14 Meter. Über ihn hatte die Wismut Schächte in die Erde getrieben, um zu erkunden, ob sich der Aufbau eines Grubenfeldes lohnt. Waren die Ergebnisse positiv, wurde der hölzerne Abtüturm ab- und einer aus Stahl aufgebaut.

Dass als Material für das Modell Aluminium gewählt wurde, hat sei-



Frank Naumann (hinten links), Marc Strobelt und Friedemann Mürbe (rechts) stellen ihren Abtüturm bald in Chemnitz auf. –FOTO: MARCEL WEIDLICH

nen Grund: Das Metall ist wetterbeständiger als Holz. Da das Modell über Jahre hinweg im Freien stehen soll, war das eine Bedingung. Zu-

dem ist Aluminium leicht. So lässt sich der Turm problemlos zu weiteren Ausstellungen wie nun in Chemnitz transportieren.